

# DEUTSCH

SCHRIFTLICHER TEIL

LYHYT OPPIMÄÄRÄ  
KORT LÄROKURS

28.9.2009



YLIOPPILASTUTKINTOLAUTAKUNTA  
STUDENTEXAMENSNÄMNDEN

# 1 TEXTVERSTÄNDNISTEST

- 1.1** *Lesen Sie die folgenden Texte 1.1a–1.1e und beantworten Sie die dazu gehörigen Fragen 1–25. Wählen Sie jeweils die Antwortalternative aus, die am besten in den Textzusammenhang passt. Markieren Sie Ihre Antworten **auf dem optischen Antwortblatt mit Bleistift.***

## **1.1a Heute Gurke, morgen Gucci**

Fast jeden Samstag verkauft Julian Feitsma Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt in Berlin-Schöneberg. Der Stundenlohn ist gering, nur fünf Euro. Trotzdem: Julian opfert den Samstag gern. Von dem kleinen Lohn muss er nicht leben, für ihn ist das hier Entspannung.

- 5 Denn in seinem anderen Leben ist Julian ein Topmodel.

Heute begann sein Arbeitstag um 3.30 Uhr auf dem Markt. Irrendwann abends wird der Stand abgebaut, um 19 Uhr ist Feierabend. Diese Arbeit, die er vor Jahren als Nebenjob übernahm, ist das Einzige, was Julian bisher so richtig kann. Er hat Abitur, aber er  
10 hat noch nicht studiert. „Ich bin stolz auf meinen Marktjob, ist doch eine ehrenwerte Arbeit“, sagt er.

Julians anderes Leben begann hier auf dem Gemüsemarkt. Es war ein kalter Samstag im Winter vor ein paar Jahren. „Ich war 16 und habe auf dem Markt gearbeitet. Na ja, ich musste aufs Klo und bin in  
15 das Café gegenüber gegangen. Da saß ein Mann an der Bar und sprach mich an: Ob ich mal Lust hätte zu modeln.“ Julian hat das damals für einen Scherz gehalten. Der Mann gab ihm eine Visitenkarte mit der Telefonnummer einer Agentur. Drei Tage später rief Julian dort an.

Zuerst machte er kleine Foto-Shootings in Berlin. Dann kam die  
20 Fashion-Week in Mailand. Fotografen vor der Tür, Hektik, Scheinwerferlicht. Als er wieder in Deutschland war, ging sein Leben weiter: „Ich bin immer noch mit Jogginghose in die Schule gekommen.“ Und er ging auch weiterhin zum Markt. Ein ständiges Hin und Her zwischen seinen zwei Leben begann. Die Termine in London, Paris  
25 und Tokio wurden immer häufiger. Julian sah sein Gesicht jetzt auf Plakaten und in Zeitschriften.

Im nächsten Herbst will er sich nun an der Technischen Universität Berlin einschreiben, um Volkswirtschaft zu studieren. Samstags geht es immer noch auf den Gemüsemarkt. „Der Markt ist mein wahres

30 Leben, die Realität. Der Modekram ist eine Kunstwelt voller Make-up, das könnte ich nicht für immer machen. Solange ich Spaß daran habe, mache ich beides weiter – Markt und Mode.“ Morgen fliegt er nach Barcelona. Heute Gurke, morgen Gucci.

Quelle: www.spiegel.de (5.6.2008)

### 1.1b Erfahrungen fern der Heimat

35 Sandra Lueb studiert an der Universität Bochum unter anderem das exotische Fach Japanologie. Mit etwas Glück bekam sie im vergangenen Sommer ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt. Sandras Uni pflegt nämlich seit Jahren eine Partnerschaft mit dem „College of Economics“ in Japan. Anfang September packte sie dann die Koffer und flog nach Fernost. Mittlerweile hat sich die 21-Jährige in der  
40 Metropole Tokio ein wenig eingelebt und berichtet von ihren ersten Erfahrungen fern der Heimat.

„Nach der Ankunft habe ich mit etwas Mühe und Sprachproblemen doch den Zug ins Zentrum gefunden. An der Station ‚Ueno‘ wurde ich abgeholt und ins Wohnheim gebracht. Mein Zimmer ist größer  
45 als erwartet, etwa zwölf Quadratmeter. Ich habe einen Schrank, ein Regal sowie einen Schreibtisch. Die Toiletten und Duschen haben alle 30 Bewohnerinnen des Wohnheims gemeinsam. In der Shokudou (so etwas wie eine sehr kleine Mensa) bekommen wir morgens und abends etwas zu essen. Dort können wir auch kochen und fernsehen.

50 Der erste Unitag war eine Art Einführung für uns zehn Austauschstudenten der Universität. Uns wurde erklärt, dass wir aus zirka zehn wirtschaftswissenschaftlichen Kursen, die auf Englisch gehalten werden, so viele wählen können, wie wir wollen. Dann haben wir auch jeweils noch ein Seminar, das dann auf Japanisch stattfindet.  
55 Dort lernen wir intensiv in einer kleinen Gruppe mit 15 Japanern. Außerdem habe ich noch Sprachkurse, die den Großteil meines Studiums ausmachen. Mein Stundenplan unterscheidet sich also kaum von dem in Deutschland, außer dass wir immer Zeit für eine Mittagspause haben.

60 Unter den Austauschstudenten habe ich schon viele Freunde gefunden, aber unter den Japanern noch nicht. Bis jetzt habe ich noch keine solchen Kurse gehabt, in denen ich Japaner wirklich hätte kennenlernen können. Viel Japanisch habe ich also noch nicht

65 gesprochen, da die Austauschstudenten hauptsächlich Englisch miteinander reden. Viele Studenten aus dem Ausland lernen erst hier die japanische Sprache. Da bin ich echt froh, dass ich schon etwas kann! Denn die allermeisten Japaner können wirklich gar kein Englisch.“

Quelle: www.bbv-net.de (30.5.2008)

### 1.1c Als Tierarzt in der Wilhelma

70 „Wenn er nur nicht so spitze Hörner hätte...“, sagt Tierarzt Wolfram Rietschel leise. Dann nähert er sich langsam dem Bison, der halb in der Narkose ist. Als er vier Meter entfernt ist, macht der Bulle einen Sprung auf ihn zu. Schon zum sechsten Mal. Wieder nähert der Tierarzt sich dem 600-Kilo-Koloss, bis er direkt hinter dem Kopf steht. Eine unglückliche Bewegung des Bisons, und der Tierarzt würde schwer verletzt. Doch das Tier bleibt ruhig. Wenige Minuten später ist die Blutprobe entnommen.

Rund 10.000 Patienten hat Rietschel im größten zoologisch-botanischen Garten Deutschlands, der Wilhelma in Stuttgart. Der bekannteste Patient ist sicherlich das Eisbärbaby Wilbär. Wilbärs Ankunft in der Wilhelma war einer der schönsten Momente im Alltag des Tierarztes. Er war nämlich der erste, der das Eisbärbaby untersuchte und impfte.

85 Seit mehr als 23 Jahren arbeitet Rietschel in der Wilhelma. Bei einigen seiner Patienten ist er nicht unbedingt beliebt. „Wenn ich mit meiner Tasche ins Affenhaus komme, dann ist der Teufel los. Die Affen hassen mich. Aber wenn ich die leckeren Gummibärchen dabei habe, dann lieben sie mich“, erzählt er.

90 Vor welchen Tieren er Angst hat? „Hm? Vielleicht vor den Menschen. Denn bei den Tieren weiß man ja, dass sie wild sind, und dann geht man entsprechend vorsichtig auf sie zu.“ Dass sein Beruf nicht ganz ohne Gefahr ist, weiß Rietschel natürlich – spätestens, seit er die Papageienkrankheit bekommen hatte. Innerhalb eines Tages bekam er 41 Grad Fieber.

95 Zu Rietschels Lieblingen gehören die Menschenaffen. Manchmal klebt er eines ihrer geliebten Gummibärchen von außen an das Glas des Affenhauses. „Es ist toll zu sehen, wie schlau diese Tiere sind.“ Sie klopfen an die Scheibe oder versuchen, das Gummibärchen mit einem Stock abzukratzen. Sie denken sich alle möglichen Tricks

aus, um an die Süßigkeit heranzukommen. Nur schwer kann sich der  
100 Tierarzt von ihnen losreißen.

Noch ein kurzer Besuch im Elefantenhaus. Die älteste Elefantenkuh  
Deutschlands – sie ist 59 Jahre alt – ist in den Wassergraben gestürzt  
und braucht jetzt Salbe für ihre Wunden. Dann setzt Rietschel sich an  
seinen Schreibtisch. Er muss erst „Papierkram“ erledigen, bevor er  
105 sich am Nachmittag um ein Kamelbaby und einen Schneeleoparden  
kümmern kann.

Quelle: [www.stuttgarter-nachrichten.de](http://www.stuttgarter-nachrichten.de) (12.03.2008)

## 1.1d Auf den Spuren des Freiherrn von Drais

Wenn Tobias Krieger mit seinem Fahrrad in Karlsruhe auf Tour geht,  
dann kann er ganz sicher sein: Die Menschen drehen sich nach ihm  
um und die Kameras werden schnell hervorgeholt. Das ist auch kein  
110 Wunder. Schließlich hat er kein gewöhnliches Fahrrad, sondern ein  
Hochrad aus dem Jahre 1879. Damit fährt Tobias Krieger rund 200  
Kilometer pro Woche in der Umgebung von Karlsruhe herum. Ein  
Auto besitzt er nicht, dafür 35 historische Räder, die seine Wohnung  
in Karlsruhe schmücken.

115 Karlsruhe ist auch die Stadt des Urvaters des Fahrrads, des Freiherrn  
von Drais. Ist es Zufall, dass Tobias Krieger auch gerade in dieser Stadt  
wohnt? „Ich bin zum Studieren nach Karlsruhe gekommen. Erst hier  
habe ich dann durch eine kulturhistorische Ausstellung mein Interesse  
für historische Fahrräder und für das Hochrad entdeckt. Nach einem  
120 Tag Hochradfahren war ich ganz begeistert davon“, meint er.

Vor einigen Jahren machte er in Nürnberg seinen Hochradfüh-  
rerschein. Auf Grund des riesigen Vorderrads ist das Hochradfahren  
nämlich genauso schwierig, wie es aussieht. „Man benötigt eine  
ganz andere Fahrtechnik als bei einem normalen Rad. Alles, was  
125 man vorher gelernt hat, kann man eigentlich vergessen. Die Bremsen  
sind anders, ebenso auch die Balance. Da steckt eine ganz andere  
Philosophie dahinter“, sagt er. Wer aber denkt, so ein kompliziertes  
Fahrrad sei langsam, irrt sich. „Auf zwanzig Kilometer pro Stunde  
komme ich ohne Probleme. Man muss aber sehr vorsichtig fahren  
130 und die Straße genau nach allen möglichen Steinen auf der Fahrbahn  
absuchen. Doch daran gewöhnt man sich schnell.“

135 Tobias Krieger fährt mit seinem Hochrad mehr als 10.000 Kilometer pro Jahr. „Größere Probleme hatte ich mit dem Hochrad jedenfalls noch nie. Reifenpannen kann es dank Vollgummi nicht geben. Und es ist ja nicht so viel High-Tech an den Rädern dran. Viel kann da also nicht kaputt gehen.“

Quelle: www.pz-news.de (28.5.2008)

## 1.1e Ein moderner Urlaub

140 Dieses Jahr werden Andrea Jerolewitz vom Urlaub Muskelkater und Kratzer in Erinnerung bleiben. Eine Woche lang ist sie morgens um sechs Uhr aufgestanden, hat in der bayerischen Rhön im Wald Bäume gefällt und zersägt sowie trockene Äste verbrannt – für null Euro die Stunde. „Ich brauche das“, sagt die 45-jährige Medizin-Assistentin. Normalerweise arbeitet sie montags bis freitags im Labor.

145 Freiwillige Helfer waren bislang vor allem Schüler und Studenten, die im israelischen Kibbuz Orangen ernteten. Dass Berufstätige Urlaub nehmen, um in anderen Berufsfeldern zu arbeiten, ist ein neues Phänomen. Davon profitieren sogar Reisebüros. Zum Beispiel ist man für 2.190 Euro beim Gepardenzählen in Namibia dabei. Man bekommt also kein Geld, sondern man zahlt auch noch fürs Gutsein.

150 Den Teilnehmern geht es um die gute Sache, ums gute Gewissen, vor allem aber um Arbeit und Anerkennung. „Im Wald sehe ich sofort, was ich geleistet habe“, sagt Reinhard Roth. Der Betriebsökonom hat auch im August in der Rhön gesägt und geschwitzt. „Hier zählt die Gemeinschaft“, sagt er. In der Bank, in der er arbeitet, sitzt er seit zwölf Jahren einem Kollegen gegenüber, den er kaum kennt: „Nicht einmal den Namen seiner Frau weiß ich.“

160 „In der Freiwilligenarbeit haben Menschen die Möglichkeit, auch einmal Fehler zu machen. Sie bekommen dort Unterstützung und Anerkennung von anderen – das fehlt heute im Berufsalltag häufig“, sagt Arbeitspsychologe Theo Wehner. „Viele Unternehmen haben begriffen, dass es nicht reicht, den Menschen nur immer mehr Lohn zu bieten.“

Quelle: *Der Spiegel* 35/2007

## 1.2 **Suomenkieliset koulut:**

*Lue seuraavat tekstit ja vastaa niiden pohjalta lyhyesti suomeksi kysymyksiin a–e. Kirjoita vastauksesi **selvällä käsialalla** kielikokeen vastauslomakkeen **A-puolelle**.*

### **Svenska skolor:**

*Läs följande texter och ge sedan ett kort svar på svenska på frågorna a–e. Svaren ska du skriva **med tydlig handstil på sida A** av svarsblanketten för språkproven.*

So viel Fleiß soll belohnt werden: Berliner Schüler mit einer sehr guten Note im Fach Deutsch dürfen sich im Juli in Lehmanns Buchhandlung ein Buch abholen. Einfach das Zeugnis vorzeigen, Buch aussuchen und die Leseferien können beginnen. Die Kinder- und Jugendbücher wurden von verschiedenen Verlagen zur Verfügung gestellt.

Quelle: [www.berlinonline.de](http://www.berlinonline.de) (9.7.2008)

- a) Ketkä palkitaan ja miten?  
Vilka belönas, och hur?

In den öffentlichen Verkehrsmitteln der österreichischen Stadt Graz dürfen Handys in Zukunft nicht mehr zu hören sein. Die Fahrgäste müssen ihr Handy also auf „Lautlos“ stellen und sie dürfen auch nicht telefonieren. Wer diese Regeln nicht beachtet, bekommt eine Strafe: Er muss das Verkehrsmittel verlassen.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) (19.4.2008)

- b) Miten Grazissa rajoitettiin kännykän käyttöä?  
Hur satte man i Graz gränser för användningen av mobiltelefon?

Die Zeitung „Frankfurter Rundschau“ startet gemeinsam mit einem Buchverlag einen Erzähl-Wettbewerb für Kinder. Die Zeitung publiziert Zeichnungen zum Thema Freundschaft. Dann haben Kinder vier Wochen Zeit, sich eine Geschichte zu einem der Bilder auszudenken. Die neun besten Arbeiten bekommen einen Preis. Außerdem plant der Verlag, die schönsten Geschichten in einem eigenen Buch zu veröffentlichen.

Quelle: [www.bdzv.de](http://www.bdzv.de) (29.3.2007)

- c) Mitä tarinakilpailussa pitää tehdä?  
Vad ska man göra i berättelsetävlingen?

(Fortsetzung auf Seite 11.)

## 1.1a Heute Gurke, morgen Gucci

1. Warum ist Julian Feitsma als Gemüseverkäufer tätig?
  - A Er muss Geld für das Studium verdienen
  - B Er betrachtet den Job als Erholung
  - C Er will daraus seinen Beruf machen
  
2. Was erzählt er über seine Arbeit auf dem Gemüsemarkt?
  - A Er schätzt sie sehr
  - B Er hält sie für sehr anstrengend
  - C Er hat Schwierigkeiten mit dem frühen Aufwachen
  
3. Warum wurde er Model?
  - A Er wollte berühmt werden
  - B Er ergriff die Chance
  - C Er interessiert sich schon lange für die Modebranche
  
4. Wie wirkte sich Julians Arbeit als Model auf sein Leben aus?
  - A Sein Kleidungsstil wurde modischer
  - B Er war anfangs stolz auf seine Berühmtheit
  - C Er veränderte sich eigentlich nicht
  
5. Wie sieht er seine Zukunft?
  - A Er möchte die Hektik loswerden
  - B Er will seine beiden Jobs noch nicht aufgeben
  - C Er will sein Studium auf später verschieben

## 1.1b Erfahrungen fern der Heimat

6. Warum ist Sandra nach Japan gefahren?
  - A Weil sie die Gelegenheit dazu bekam
  - B Weil sie dort Bekannte hatte
  - C Weil sie vom Land fasziniert war
  
7. Was erzählt sie von ihrem ersten Tag in Japan?
  - A Sie fand die Japaner sehr freundlich
  - B Sie ärgerte sich über die Fahrpläne der Züge
  - C Sie hatte keine großen Schwierigkeiten



8. Wie findet sie ihr Wohnheim in Tokio?
  - A Sie ist von der Zimmergröße enttäuscht
  - B Sie wünscht sich eine eigene Toilette
  - C Sie hat keine Klagen
  
9. Wie ist es mit ihrem Studium an der japanischen Universität?
  - A Sie hat eine große Auswahl an Kursen
  - B Sie hat dort mehr Unterricht als zu Hause
  - C Sie findet die Japanischkurse schwierig
  
10. Was sagt Sandra über die Studenten an der Universität?
  - A Mit Japanern kommt man seltener in Kontakt
  - B Die Austauschstudenten wollen unter sich bleiben
  - C Die japanischen Studenten studieren sehr fleißig

### **1.1c Als Tierarzt in der Wilhelma**

11. Warum bereitet der Bison dem Tierarzt Rietschel anfangs Probleme?
  - A Er ist verletzt
  - B Er wiegt sehr viel
  - C Er bewegt sich unerwartet
  
12. Was erzählt Wolfram Rietschel über das Eisbärbaby Wilbär?
  - A Er erinnert sich gern an die erste Begegnung mit ihm
  - B Wilbär ist ein ganz normaler Patient für ihn
  - C Er wurde durch Wilbär bekannt
  
13. Wie schafft es der Tierarzt, mit den Affen klarzukommen?
  - A Er spricht mit ihnen
  - B Er bringt ihnen etwas mit
  - C Er lockt sie mit seiner Tasche
  
14. Warum fühlt sich Wolfram Rietschel sicher bei seiner Arbeit?
  - A Mit den Tieren kennt er sich aus
  - B Die Tiere haben Angst vor den Menschen
  - C Die Zootiere sind nicht aggressiv

15. Was will er mit den Süßigkeiten bei den Menschenaffen erreichen?
- A Dass sie ihre Intelligenz zeigen
  - B Dass sie sich wohlfühlen
  - C Dass sie miteinander zu spielen beginnen
16. Was macht er mit der Elefantenkuh?
- A Er behandelt sie mit Creme
  - B Er stoppt das Bluten
  - C Er gibt ihr etwas zu trinken

### **1.1d Auf den Spuren des Freiherrn von Drais**

17. Wie reagieren die Menschen auf Tobias Kriegers Art zu fahren?
- A Sie werden ängstlich
  - B Sie werden neugierig
  - C Sie machen ihm Platz
18. Wie kam er zu seinem Hochrad?
- A Durch seine Verwandten
  - B Durch einen Museumsbesuch
  - C Durch seine Liebe zum Sport
19. Was sagt Tobias Krieger zum Hochradfahren?
- A Es gleicht dem gewöhnlichen Fahrradfahren
  - B Der Fahrer darf nicht sehr schwer sein
  - C Es verlangt einige Übung
20. Worauf muss man beim Hochradfahren besonders achten?
- A Auf die Geschwindigkeit
  - B Auf den Weg vor sich
  - C Auf die anderen Radfahrer
21. Was meint Tobias Krieger zum Hochradfahren?
- A Es ist nicht überall möglich
  - B Technische Schäden kommen kaum vor
  - C Man sollte Ersatzteile dabei haben

## 1.1e Ein moderner Urlaub

22. Wie war der Urlaub von Andrea Jerolewitz?
- A Sie hat sich körperlich angestrengt
  - B Sie hat einen Unfall gehabt
  - C Sie hat Gartenarbeit gemacht
23. Was sagt der Text über Leute, die auf die neue Art Urlaub machen?
- A Sie wollen sich von anderen unterscheiden
  - B Sie wollen etwas Sinnvolles tun
  - C Sie wollen wieder jung sein
24. Was ist für Reinhard Roth wichtig?
- A Dass er die Namen aller Mitarbeiter kennt
  - B Dass er im Urlaub nichts von seiner Arbeit hört
  - C Dass er zusammen mit anderen etwas Konkretes macht
25. Warum kritisiert Theo Wehner den Alltag im Beruf?
- A Die Qualität der Arbeit ist manchmal schlecht
  - B Die Kollegen kommen immer weniger miteinander klar
  - C Die Mitarbeiter erleben keine Gemeinschaft im Team mehr

Zukunftsforscher haben sich mit dem Klimawandel beschäftigt. Vom Klimawandel profitiert im Jahr 2030 der Tourismus zum Beispiel in den baltischen Staaten: Die Ostsee könnte mit Palmenstränden zum neuen „Sonnenstrand“ Europas werden. Dagegen sind beliebte Reiseziele von heute die Verlierer von morgen: In Europa werden besonders die Mittelmeerländer unter Wassermangel und starker Hitze leiden.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) (6.3.2008)

- d) Miten Etelä-Euroopan turismin arvellaan kehittyvän, ja mikä on tähän syynä?  
Hur tror man att turismen kommer att utvecklas i Sydeuropa, och vad är orsaken till det?

Ob Brettspiel oder Kartenspiel: Gesellschaftsspiele machen auch Kindern Spaß und sind außerdem wichtig für die soziale Entwicklung. Wenn Eltern, Großeltern oder Paten Kindern Spiele schenken, sollten sie aber daran denken, dass immer erst ein Erwachsener die Spielregeln lesen und das Spiel anleiten muss. Als Erwachsener muss man mit dem Spiel also immer auch Zeit zum Helfen verschenken.

Quelle: [www.main-rheiner.de](http://www.main-rheiner.de) (28.5.2008)

- e) Mitä pitää ottaa huomioon, kun antaa lapselle lahjaksi seurapelin? (Kaksi asiaa.)  
Vad ska man tänka på, när man ger ett sällskapsspel i gåva till barn? (Två saker.)

## 2 STRUKTUR UND VOKABULAR

- 2.1 Lesen Sie die folgenden Texte und wählen Sie die in den Textzusammenhang jeweils am besten passende Antwortalternative aus. Markieren Sie Ihre Antworten **auf dem optischen Antwortblatt mit Bleistift**. (Aufgaben Nr. 26–45).

### Übernachtung im Hotel

- Wer in einem Hotel übernachtet, erwartet dort saubere Zimmer, freundliches Personal und ein 26 schön 26 Frühstück. 27 man aber nicht vergessen darf: Auch der Hotelgast muss bestimmte Regeln befolgen. 28 man ein Zimmer reserviert hat, aber nicht ins Hotel kommt, ist man verpflichtet 29 zu bezahlen. Man sollte also das Hotelzimmer frühzeitig stornieren (*peruuttaa/avbeställa*). Manche größeren Hotels bieten zwar an, dass man noch 30 Anreisetag kostenlos stornieren kann. Man darf sich jedoch nicht 31 verlassen, dass dies grundsätzlich in allen Hotels möglich ist.
26. A – ... -es  
B -en ... -en  
C -es ... -en  
D -e ... -e
27. A Es  
B Das  
C Was  
D Wann
28. A Wann  
B Wenn  
C Weil  
D Warum
29. A er  
B es  
C ihn  
D ihm
30. A an  
B am  
C in  
D im
31. A daran  
B darauf  
C darin  
D dazu

Wer 32 Haustier mitnehmen möchte, sollte unbedingt vorher fragen, 33 das überhaupt erlaubt ist. Man darf auch kein 34 ander 34 Personen in das Hotelzimmer mitnehmen und dort übernachten lassen. Selbstverständlich darf man auch keine Party dort 35. Wer wiederholt im Hotelzimmer Lärm macht und andere Gäste stört, kann vom Hotelier rausgeworfen 36.

Quelle: <http://rnz.de> (11.7.2008)

32. A sein  
B seines  
C ihr  
D ihres
33. A als  
B obwohl  
C ob  
D wie
34. A -e ... -e  
B -e ... -en  
C -en ...en  
D -er ... -en
35. A verbringen  
B feiern  
C halten  
D stellen
36. A haben  
B hatten  
C werden  
D geworden

### Zu Gast bei „Öko-Udo“

Udo Zerfowski lebt ganz allein in der Eifel – mitten im Wald. Er 37 auch „Öko-Udo“ 37. In einem dunklen Waldstück steht seine Welt – zwei kleine, einfache Holzhütten. Sein Zuhause wäre die ideale Kulisse für 38 Verfilmung von Hänsel und Gretel.

37. A hat ... genannt  
B hatte ... genannt  
C wird ... nennen  
D wird ... genannt
38. A den  
B das  
C die  
D –

\_\_\_39\_\_\_ fast 20 Jahren hat er noch in Köln Straßen gebaut. Das Leben in der Stadt gefiel \_\_\_40\_\_\_ aber gar nicht. Er suchte nach seinem Platz in der Welt. Endlich \_\_\_41\_\_\_ er in der Eifel ein idyllisches Waldstück mit Tannen und einem kleinen See.

Kindergartengruppen, Schulklassen und Naturschutzgruppen besuchen \_\_\_42\_\_\_, um zu sehen, wie einfach man leben kann. Er zeigt ihnen die Pflanzen und erklärt die Vogelwelt. Er \_\_\_43\_\_\_ ihnen auch Lotte und Schalk vor, seine zwei kräftigen Pferde, mit \_\_\_44\_\_\_ er ab und zu Waldarbeit macht.

Seine Frau und seine drei schon erwachsenen Töchter \_\_\_45\_\_\_ im „normalen Leben“, aber kommen regelmäßig zu Besuch.

Quelle: www.az-web.de (20.7.2008)

39. A Seit  
B Für  
C Von  
D Vor
40. A für ihn  
B ihn  
C ihm  
D ihnen
41. A finden  
B fand  
C fände  
D fandet
42. A sich  
B er  
C ihn  
D bei ihm
43. A legt  
B liegt  
C setzt  
D stellt
44. A der  
B dem  
C wem  
D denen
45. A bleibt  
B blieben  
C blieb  
D geblieben

**2.2** Übersetzen Sie die Stellen 1–10 **ins Deutsche**. Nummerieren Sie die Übersetzungen und schreiben Sie sie **untereinander** in derselben Reihenfolge wie in der Aufgabe **auf die Seite B** des separaten Antwortblattes. Schreiben Sie **gut leserlich!**

**Im Kaufhaus**

**Monika:** Grüß dich, Lisa!

**Lisa:** Hallo, Monika!

**Monika:** Warum bist du denn hier?

**Lisa:** \_\_\_\_\_.

(1) *Etsin lahjaa* (2) *veljelleni*

(1) *Jag söker en gåva* (2) *till min bror*

**Monika:** Hat er Geburtstag?

**Lisa:** Ja, morgen \_\_\_\_\_.

(3) *hän täyttää* (4) *kahdeksantoista vuotta*

(3) *han fyller* (4) *aderton år*

**Monika:** Na, dann hast du es schon eilig.

**Lisa:** Stimmt, \_\_\_\_\_.

(5) *enkä tiedä*, (6) *mitä hänelle ostan*

(5) *och jag vet inte*, (6) *vad jag ska köpa till honom*

**Monika:** Brauchst du etwa Hilfe?

**Lisa:** Ja! \_\_\_\_\_?

(7–8) *Auttaisitko sinä minua*

(7–8) *Skulle du kunna hjälpa mig*

**Monika:** Klar, ich habe den ganzen Nachmittag Zeit.

**Lisa:** \_\_\_\_\_.

(9) *Sitten ei ole ongelma* (10) *löytää jotain*

(9) *Då är det inget problem* (10) *att hitta något*

**Lisa:** Na, gehen wir am besten gleich los!



### 3 SCHRIFTLICHE PRODUKTION

Schreiben Sie drei Texte über die angegebenen Themen untereinander auf das Konzeptpapier. Schreiben Sie **gut leserlich**. Vergessen Sie nicht, die Nummer der jeweiligen Aufgabe zu schreiben. Folgen Sie den Anweisungen. Bitte schreiben Sie unter jeden Text die Zahl der Wörter. **Schreiben Sie alle drei Texte!**

- 3.1 Olet lomalla Lapissa. Kirjoita sieltä postikortti, jossa onnittelet saksalaista ystävääsi merkkipäivän tai jonkin muun tapauksen johdosta. Kerro lisäksi jotain lomastasi.

*Kirjoitustehtävän pituus: 35–45 sanaa.*

*Tehtävän pisteitys: 33–0 pistettä.*

- 3.2 Olet vaihto-oppilaana Saksassa. Kirjoita ystävällesi sähköpostiviesti, jossa pyydät häntä luoksesi avustamaan tulevan viikonlopun juhlien järjestelyissä. Kysy ainakin, milloin hän pääsee tulemaan, kauanko hän voi viipyä ja voisiko hän tuoda mukanaan esim. CD-levyjä.

*Kirjoitustehtävän pituus: 35–45 sanaa.*

*Tehtävän pisteitys: 33–0 pistettä.*

- 3.3 Suomalainen ystäväsi Jenni haluaa lähteä matkalle Kölniin. Kysy Kölnissä asuvalta saksalaiselta ystävältäsi Katjalta sähköpostitse, voisiko hän majoittaa Jennin luokseen viikonlopuksi. Esittele Jenni ja kerro hänen suunnitelmistaan Kölnissä.

*Kirjoitustehtävän pituus: 35–60 sanaa.*

*Tehtävän pisteitys: 33–0 pistettä.*

- 3.1** Du är på semester i Lappland. Skriv ett vykort därifrån, där du lyckönskar en tysk vän med anledning av en bemärkelsedag eller någon annan händelse. Berätta dessutom något om din semester.

*Skrivuppgiftens längd: 35–45 ord.*

*Poängsättning av uppgiften: 33–0 poäng.*

- 3.2** Du är utbyteselev i Tyskland. Skriv ett e-postmeddelande till en vän där du ber vännen komma hem till dig för att hjälpa till med att ordna en fest på veckoslutet. Fråga åtminstone när vännen kan komma, hur länge han eller hon kan stanna och om han eller hon kan ta med sig t.ex. några cd-skivor.

*Skrivuppgiftens längd: 35–45 ord.*

*Poängsättning av uppgiften: 33–0 poäng.*

- 3.3** Din finländska vän Jenni vill göra en resa till Köln. Fråga per e-post din tyska vän Katja som är bosatt i Köln om Jenni kan få bo hos henne ett veckoslut. Presentera Jenni och berätta vad hon planerar att göra i Köln.

*Skrivuppgiftens längd: 35–60 ord.*

*Poängsättning av uppgiften: 33–0 poäng.*

## KOKEEN PISTEITYS / POÄNGSÄTTNINGEN AV PROVET

Tehtävä	Osioiden määrä	Pisteitys	Painokerroin*	Enint.	Arvostelulomakkeen sarake
Uppgift	Antal deluppgifter	Poängsättning	Koefficient*	Max.	Kolumn på bedömningsblanketten
<b>1.1a–e</b>	25 x	1/0 p.	x 2	50 p.	1
<b>1.2</b>	5 x	2–0 p.	x 2	20 p.	2
<b>2.1</b>	20 x	1/0 p.	x 1	20 p.	3
<b>2.2</b>	10 x	2–0 p.	x 1	20 p.	4
<b>3.1</b>				33 p.	7
<b>3.2</b>				33 p.	8
<b>3.3</b>				33 p.	9
Yht./Tot.				209 p.	

\* Painotus tapahtuu lautakunnassa.  
Viktningen görs av nämnden.